

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 20 (1864)

**Vereinsnachrichten:** Vorbericht

**Autor:** Lütolf, Alois

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorbericht.

---

Edda, die altnordische Mutter, spricht schon eine Ahnung aus vom Werthe der ächten, sichern Wissenschaft. „Das schönste Leben — sagt sie im Havamal Str. 53 nach Simrok — ist dem beschieden, der recht weiß, was er weiß.“ Recht zu wissen, was man von der Vergangenheit wissen kann, ist das Ziel der historischen Forschung, die sich für jede Thatsache, welche sie behauptet, Rechenschaft gibt und zwischen der Wirklichkeit und Möglichkeit die Grenzlinien nicht übersieht.

Diesem Ziele strebt der „Geschichtsfreund“ nun schon seit 21 Jahren zu, und hat allmählig eine gute Zahl vaterländischer Geschichtsquellen gesammelt und manche Thatsache festgestellt. Das Verzeichniß über sämmtliche 20 Bände, welches in naher Aussicht steht, wird den Reichtum unserer Zeitschrift erweisen. Gleichwohl ist die Aufgabe noch lange nicht gelöst und in vielen Fragen der vaterländischen Geschichte gehört das sichere Wissen vorab nur noch zu den frommen Wünschen. Beharrlichkeit und Fleiß wird auch hier am Ende sich belohnt finden.

### A. Hauptversammlung in Sursee.

Sursee, in Zug zum Versammlungsorte für 1863 erkoren, bot (17. Herbstm. 1863) in seinem alterthümlichen Rathhaussaale ein recht ansprechendes Local für unsere

von 65 activen Mitgliedern, mehrern Candidaten und Ehrengästen<sup>1)</sup> besuchten Zusammenkunft, der einundzwanzigsten seit dem Bestande des Vereins. Nach dem Willkomm, durch den Hrn. Präsidenten J. Schneller um die Mittagsstunde gehalten, nach der üblichen Protocollverlesung und dem gegebenen Jahresberichte, hielten ihre

### V o r t r ä g e

1. Hr. Bahningenieur Alois Nager von Lucern, mündlich, über seine bisherigen Untersuchungen in den Pfahlbauten der Umgegend des Zerstörtes.

2. Hr. Chorherr J. Aebi aus Beromünster: Ueber die Wirksamkeit des Prälaten Barnabas Bürki in Engelberg (1504—1526). Die gediegene, werthvolle Arbeit wurde von Hr. Präsidenten bestens verdanket und für den Geschichtsfreund erbeten.

3. Hr. Vereinsvorstand Archivar Joz. Schneller las: Ueber das Hexenwesen im C. Lucern. (16. Jahrhundert.)

4. Hr. Hauptmann Vit Bühlmann von Hohenrain referirte über die im Amte Hochdorf gemachten und hier, meist, vorliegenden Fundgegenstände.

### V o r l a g e n.

a) Ein Rosseisen, ein Rädchen, eine Münze, eine Hafte, Korallen, eine Lanze und ein einschneidiges Schwert, sämmtlich aus dem Amte Hochdorf.

b) Herrliche Steinhämmer, ein Knochenstück von einem Wildschwein, andere Pfahlstücke aus den Pfahlbauten von Schenkon.

c) Kunstblätter.

<sup>1)</sup> Hherren Prof. A. Morlot aus Lausanne und Ernst Griolet aus Genf.

d) Die ältesten Urkunden, Banner und zwei obrigkeitliche Richtschwerter der löblichen Stadt Sursee.

Nebst der günstigen und genehmigten Jahresrechnung, abgelegt von Hr. Hauptmann J. Lusser, fand die Candidates-Aufnahme durch geheime Abstimmung statt, wodurch dem Vereine folgende neue Mitglieder zugeführt wurden:

H. H. Attenhofer, Carl, Dr. juris in Sursee;

" Balthasar, Alois, Hauptmann=Quartiermeister in Lucern;

" Grivelli, Friedrich, Banquier in Lucern;

" Helfenstein, Balthasar, Pfarrer in Notwil;

" Zneichen, Joseph, Med. Dr. in Willisau;

" Mager, Felix, Med. Dr. in Lucern;

" Pfyffer, Alphons, Hauptmann des eidgenössischen Generalstaabs, in Lucern;

" Rüttimann, Ludwig, Hauptmann in Lucern;

" Schnyder, Carl, Oberlieutenant in Lucern;

" Schumacher, Felix, General, in Lucern;

" Zimmermann, Alois, Bierherr in Sursee.

Als sei der Tod eifersüchtig auf sein Eliminationsrecht, hat er neben dem plus der Aufnahme auch dieses Jahr mit einem minus nicht verschont. Uns wurden von ihm entrissen:

1. H. H. Sextar und Leutpriester J. Leonz Meier in Willisau, am Abend des 5. August 1863. Der Selige ward geboren den 12. März 1800 bei Dagmersellen (im Sturmel) und erzogen in der Einfachheit der Sitten. Er begann seine Studien zu Wachwil und setzte sie fort in Beromünster unter dem damaligen Schulherrn J. L. Blum, einem Schüler Sälers. Nachher besuchte Meier die Schulen in Lucern. Im Jahre 1826 durch Bischof T. Jenni in Freiburg zum Priester geweiht, kam er als Vicar zu dem hochw. Hr. Pfarrer J. Sigrist in Ruswil,

dem gegenwärtigen Decan des löbl. Capitels Sursee. An der Seite dieses ehrwürdigen Principalen begann nun der junge Priester eifrig in Gottes Weinberg zu arbeiten. Im Jahre 1831 wurde er zum Pfarrer nach Meggen erwählt. In diesen ersten Jahren seines geistlichen Lebens betätigte er sich auch an der vorzüglich durch den hochw. Hr. Pfarrer, nun Domcapitularen Georg Sigrist besorgten Herausgabe der sogeheissenen Schweizerlegende. Zu Meggen wirkte Pfarrer Meier mit unermüdlichem Eifer in seinem erhabenen Berufe. — Das Volk liebte ihn innig und seinen Amtsbrüdern war er ein guter Freund.

Als im Jahre 1847 der ehw. Decan Meier in Willisau starb, richteten die geistlichen und weltlichen Obern auf den Pfarrer in Meggen ihr Augenmerk, um diesen Seelenhirten an die große Pfarrei Willisau zu setzen. — Nur mit Schmerz verließ Meier das liebe Meggen. Auf seiner Pastoration in Willisau, die ihm viele Mühe und Sorgen eintrug, ruhte unverkennbar Gottes Segen. Wiederholte Anfälle von Lungenentzündung brachten ihn seit zwei oder drei Jahren dem Grabe sichtlich näher, besonders aber seit einem Anfalle im Frühjahr 1863. Am Morgen des 5. August endlich, am Feste Maria zum Schnee, empfing er nochmal die heiligen Sterbsacramente und am Abend desselben Tages, als eben die Aveglocke klang, hauchte er seine edle Seele hinüber. Nun tiefe Trauer! Unserm Vereine gehörte Meier seit 1846 an.

2. H. Joseph Mohr von Lucern. Dem langjährigen Rechnungsführer des Vereins ist der Geschichtsfreund vorzugsweise einige Zeilen dankbarer Erinnerung schuldig.

„Aus angesehener Familie entsprossen, erblickte derselbe das Tageslicht am 18. April 1793. Nachdem der Ver-

blichene die untern und höhern Schulen seiner Vaterstadt mit Auszeichnung vollendet hatte, berief ihn den 31. Dec. 1814 die städtische Verwaltungsbehörde an die Canzlei des Polizeiwesens, womit zugleich die Besorgung des Stadtarchivs verbunden war. Mit vieler Thatkraft und Geschick lag er seiner Pflicht ob und gewann dadurch eine mehr als gewöhnliche Geschäftstüchtigkeit. Mit der politischen Umgestaltung des Gemeindewesens im Jahr 1832 trat Mohr als Oberschreiber in die städtische Abtheilung des Armen- und Vormundschaftswesens über und nahm mit sich in's Grab den Nachruf eines der tüchtigsten Canzlisten des Cantons. Ja unser Dahingeschiedene würde wohl jeglicher Beamtenstelle im Staate gewachsen gewesen sein, wie er denn solches nicht nur als Erziehungsrath, sondern auch als Mitglied und Präsident des Gr. Rathes fattsam in Wort und Schrift zu Tage gelegt hat. In allen Zweigen des Berufes, das darf man ihm nachreden, zeichnete er sich aus durch gründliche Geschäftskenntniß, unbefechbare Redlichkeit und musterhafte Ordnungsliebe." — Dieses Zeugniß, das ein Freund des Verstorbenen in einem öffentlichen Blatte niedergelegt hat, sowie das daselbst über den gewissenhaft politischen und tiefreligiösen Charakter des Verewigten Gesagte, finden wir vollkommen wahr.

Unser Verein zählt Hrn. Mohr unter die gründenden Mitglieder; volle zwanzig Jahre hat er also ihm angehört und nach Kräften Vorschub geleistet.

Als der Tod seine Vorboten sandte, war der Selige so wenig betroffen, daß er die langandaurende Krankheit mit männlich-religiöser Hingebung ertrug und seiner Auflösung mit der Hoffnung und Kraft eines durch und durch christlichen Gemüthes entgegengah. Er starb, wie er gelebt, bis zum letzten Hauche ein warmer Katholik. Seine

Stunde schlug ein Viertel nach 1 Uhr in der Nacht des 7. Christmonats 1863.

3. H. Alois Räber, Caplan in Hochdorf, ist seinem geliebten Principalen und Freund, dem Sextar Meier in Willisau schnell in's bessere Jenseits nachgesolgt und mahnt an eine zarte Lilie, die rauher Wind zerknickt. Seine kurze Spanne Lebenszeit war dem in Gott Ruhenden vom 2. Januar 1830 bis zum 23. Christmonat 1863 zugeschlagen und verlief ohne besondern Wechsel. Die priesterliche Laufbahn betrat Räber, nachdem er in Lucern vom Abc-Büchlein auf alle Schulen absolviert hatte, 1854 als Vicar in Willisau, wo ihn später der Hr. Leutpriester zum Helfer promovirte. Diese Stelle ward dann an die Caplanei zu St. Peter und Paul in Hochdorf vertauscht; doch war der zehrende Todeskeim bereits in die Brust der langen hagern Aloisius-Gestalt gesenkt und gar bald entschlief Räber zu allgemeiner Trauer zum langen Grabeschlummer. Seit 1861 war er Mitglied des Vereins.

4. H. Dr. Felix Nager (geb. 29. März 1820) versprach für unsere Gesellschaft, welcher er erst seit letztem Herbst angehörte, ein thätiges Mitglied zu werden, als unversehens der Tod den 20. Januar 1864 aus den Adepten der Heilkunde in der Person des geistig und körperlich so rüstigen Felix Nager sein Opfer sich holte. „Der heftige Verlauf einer Gesichtsrose — schreibt ein Freund des Verbliebenen — brach das kräftige Leben. Der Dahingeschiedene gehörte zu den wissenschaftlich gebildetsten Aerzten des Kantons Lucern und lag mit Eifer und Liebe seinem Berufe und seiner Kunst, ihrer selbst wegen, ob. Bereit und witzig, war es seine Gabe, in Gesellschaften lebhafte Besprechung und gemüthlichen Ton anzuregen.“

5. H. P. Rudolf Mohr, O. Cist., folgte seinem Bruder Joseph alsbald nach. Dessen Lebenslauf begann mit dem 13. Juni 1803 und endete den 11. Febr. 1864. Von seinem äußern Wandel ist wenig zu sagen als: er ging in die Schulen, ward in St. Urban 1827 Conventual, mußte zu größtem Herzenleid die Aufhebung seines Klosters mitansehen, und lebte seitdem wieder in der Vaterstadt Lucern ein in jeder Hinsicht geordnetes, musterhaftes, berufstreues Leben, also zwar, daß seit seinem Hingange der Selige besonders von der seelsorgenden Geistlichkeit, welcher er so gerne und fleißig aushalf, schmerzlich vermißt wird. — Der Verein zählte ihn unter seine Mitglieder seit 1858.

6. H. Gnaden Joh. Ulrich Grüttner, von Ruswil, Propst in Beromünster. — Sein Geburtsdatum, der 6. April 1792, steht im Taufbuche der Pfarrkirche Lucerns; denn hier kam der Verewigte Vormittags 10 Uhr zur Welt. Von da an bis zum Sterbetag (17. April 1864) sind ihm also volle 72 Lebensjahre zugemessen worden, von denen er seit 1814, da Grüttner Priester ward, 50 im thätigen Berufsleben vollbrachte. Die ersten 6 fallen auf das Vicariat zu Wolhusen. Das Jahr 1820 führte ihn auf die mühevolle Pfarrrei Romoos für 18 Jahr lang, bis eine beginnende Herzerweiterung eine Ruhepfürnde nöthig machte. Er fand sie 1838 als Canonicus in Beromünster, wo derselbe nach Widmers Tode (1845) zum Vorstande dieser Collegiatstift erwählt wurde. Seit dieser Zeit gehörte Se. Gnaden unserm Vereine an.

Ein öffentliches Blatt röhmt ihm nach: „In den verschiedenen Stellen und Würden, die er bekleidete — das kann und muß man der Wahrheit gemäß sagen — wirkte Hr. Grüttner sehr viel Gutes und leuchtete Andern vor als

Muster eines frommen Priesters, eifrigen Seelenhirten, treuen und klugen Vorstehers."

Sie Alle ruhen im Frieden.

(Der Verein zählt gegenwärtig 219 ordentliche Mitglieder.)

Gegen 2 Uhr gingen die Verhandlungen zu Ende, nachdem in gewohntem Abstimmungsmodus Altendorf zum nächsten Versammlungsorte bestimmt worden war.

Noch flossen bei Tafel und Ehrenwein, den gastfreundlich die städtischen Behörden Sursee's credenzen, einige vergnügte Stunden eilig dahin, bis die Dampfsrosse die Mehrzahl der Gesellschaft entführte.

## B. Wirken des Vereins.

Etwa 54 Geschäfte hat in drei Sitzungen der leitende Ausschuss erledigt. Dahin zählen

### a. Neue Verbindungen

52. mit der histor. Gesellschaft des Kt. Solothurn.

### b. Neue Arbeiten und Beiträge wurden aufgenommen:

1. Von H. Ständerath Schmid von Böttstein: Das Jahrzeitbuch und die Kirchen-Urkunden von Bürgeln. (Siehe diesen Band Seite 61.)

2. Von H. erzbischöflichen Archivar Fr. Zell zu Freiburg im Breisgau: Auszüge über das Liber Quartarum et Bannalium. (Siehe S. 209.)

3. Von Hr. Hauptmann Veit Bühlmann einen „Bericht über einige gefundene Anticaglien im Amte Hochdorf und seiner Umgebung, sowie über die Heidengräber zu Abtwil. (Kt. Argau.)“

4. Von H. Hauptmanu Th. Lüthert: Die Münzgeschichte der fünf Orte. (Erste Abtheilung.) Siehe S. 102.

5. Von **HH.** P. Martin Kiem in Sarnen: Die Urkunden-Regesten des Staatsarchives in Obwalden. (S. 212.)

6. Von **HH.** Archivar J. Schneller: Der Kirchenschatz und der Codex diplomaticus der ehemaligen Benedictiner in Lucern; 12. und 14. Jahrhundert. (S. 152.)

7. Vom Vereinssecretair: Etwas zur Ortsnamenkunde, besonders in den fünf Orten. (S. 248.)

8. **HH.** P. Martin Kiem sendete überdies einen sehr interessanten Bericht ein über ältere und neuere Gräberfunde zwischen Sarnen und Saxeln.

9. Von **HH.** Pfarrer und Sextar J. Böslsterli: Geschichte des Frauenclosters und der Pfarrei Neuenkirch.

### c. Die Bibliothek

ward zumal von ihren gewohnten Gönner auch dieses Jahr nicht vergessen. Sie erhielt Bereicherung von **HH.** Chorherr Aebi in Beromünster; Gebr. Benziger in Einsiedeln; Ständerath Dr. Blumer in Glarus; Pfarrer Böslsterli in Sempach; Regierungsrath Damian Camenzind in Gersau; Eidgenössisches Archivariat in Bern; Dr. L. Ennen in Cöln; Bibliothekar Horner in Zürich; Altregierungsrath Joz. Lusser in Lucern; A. Lütolf ebendaselbst; Professor Morlot in Lausanne; Rechenschreiber A. Nüscheler u. Oberst D. Nüscheler in Zürich; P. Protas O. Cap. in Solothurn; V. D. M. Prünert in Bern; Archivar Joz. Schneller und Spitalpfarrer Schnyder in Lucern; Staatschreiber M. v. Stürler in Bern; J. M. Ziegler in Winterthur. — **Mr.** Guardhauptmann Alfred von Sonnenberg in Rom, unser Vereinsmitglied, erfreute die Gesellschaft mit einer werthvollen Sammlung von Kunstblättern, hervorgegangen aus der Hand des berühmten Kupferstechers Jacob Frey aus Lucern.

## d. Antiquarium.

Dasselbe ward bereichert

1. Durch eine Medaille zu Ehren des seligen Bruder Klaus, wie selbe bei Haller (I. Bd. Nro. 111) angegeben; geschenkt von Hr. Stadtschreiber A. Schürmann in Lucern.

2. Silbermünze Kaisers Leopold I. vom Jahr 1693, gefunden im April 1863 im Galgenfeld bei Emmen.

3. Ein schönes einschneidiges Schwert aus helveticburgundionischer Zeit, entdeckt im Monat April 1863 bei einem Leichenskelette auf der sogenannten Weidli-Anhöhe zwischen Kleinwangen und Ferren; abgetreten von Hh. Pfarrer Herm. Hersche in dort.

4. Kleines Bronze-Gefäß in Form eines dreifüßigen Häfteleins, gefunden den 21. April 1863 nahe bei der Gasfabrik in Lucern, und geschenkt von Hr. Dr. Felix Nager.

5. Zwei Bruchstücke von einem geschnittenen gothischen Altare aus der im Jahre 1628 abgetragenen Pfarrkirche zu Großwangen, darstellend das Martyrium der 10,000 Ritter; geschenkt von Hh. Sextar und Pfarrer Jos. Elmiger in ebendort.

6. Zwei ausgezeichnete Exemplare Steinhämmer aus Serpentin, gefunden in der Altstadt bei Sursee. — Ein Steinmeißel und zwei Lanzenspitzen aus Feuerstein im Wauwilermoos aufgedeckt, und von Hrn. Bahningenieur Alois Nager hingeggeben. — Ueberhaupt besitzen unsere Sammlungen bereits eine nicht unbedeutende Anzahl von werthvollen Pfahlbautefunden aus der Steinzeit, die in der Gegend von Wauwyl, Eich und Schenkon enthoben worden, und welche der Verein den rastlosen Bemühungen dieses verehrlichen Mitgliedes verdankt.

7. Eine Römermünze (Nero), gefunden 1862 im Graben des St. Niclaus-Pfrundhauses zu Sursee; dargereicht von Hh. Bierherrn Göldlin.

8. Ein Silberdiken R. Franz I. von Frankreich, beim Schwellenbau in der Reuß zu Lucern gefunden und uns überlassen von Hr. Gerichtsschreiber Räber.

9. Ein bronzer Eßlöffel, gefunden bei Ottenhusen (Hohenrain); zwei Reib- und Glättsteine, gefunden auf Herrenberg zu Wermisee; ein bronzenes Messer, gefunden zu Emmenwil, Gemeinde Gunzwil, im Torsmoos; eine bronzenen Lanzenspitze, gefunden im Torsmoos zu Neudorf; ein vierspeichiges Rädchen aus Bronze, gefunden zu Ottenhusen; ein kannelirtes Rosseisen, gefunden zu Kleinwangen, und endlich fünf farbige corallenartige Kugelchen, gefunden auf dem Tigenbüel bei Gelflingen in einer Griengrube.

— Sämmtliche Gegenstände in die Sammlung übergeben von Hr. Hauptmann Bühlmann.

10. Ein bronzer Löffel und eine römische Kupfermünze, gefunden beim Schlachtfeld zu Sempach; geschenkt von Hr. Pfarrer Böslsterli.

11. Eine Silbermünze: Vulto santo von Lucca de anno 1756; überlassen von Hr. Nationalrath Vincenz Fischer in Lucern.

12. Etwelche Kupferne Römermünzen, aufgefunden im Herbstm. 1863 hinter der heiligen Kreuzcapelle zu Sursee.

13. Zwei römische Silberdenare, gefunden ober dem Dorfe Notwil, und im Kramis bei Hohenrain; geschenkt von Hh. Hauptmann Th. Lüthert. (Besprochen S. 120, 121, 128, und abgebildet Taf. I. Nro. 7 und 9.)

14. Abbildungen des Sacramentshäuschens, einer Schrank-einfassung und der Fenster in der Herencapelle zu Ettiswil; geschenkt von Hrn. Sextar in Großwangen.

15. Ein interessantes Messer, aus Feuerstein bearbeitet, gefunden im Frühjahr 1863 zu Eich am Sempachersee, unterhalb des Wirthshauses im dortigen Niedlande.

Schließlich sei Allen und Jeden, die neuerdings in unsere Vereinsjahrbücher als Wohlthäter und Gönner einzuziehen waren, wiederholt tiefgefühlter Dank gebracht, vorab dem hohen eidgenössischen Bundesrathe, dessen Munificenz wir uns besonders zu erfreuen hatten; dann den Titl. Regierungen der fünf Orte, den hochwürdigsten Bischöfen, den löslichen geistlichen und weltlichen Corporationen und etwelchen Privaten; — sie Alle haben durch ihr freundliches Entgegenkommen die mühesamen Forschungen erleichtert, und zu weiterer Thätigkeit und Arbeitslust auf dem historischen und archäologischen Felde uns aufgemuntert!

Lucern, am hl. Kreuztage im Maien 1864.

Der Actuar des Vereins  
Alois Lütolf, Curatpriester.